

Großes Februarwochenblatt. **Bezugspreis** für Mai 5000 M. **Einzelgenpreis**: Die eingepackte Zeitzeile 250 M., für Familien- und Vereinsangelegenheiten, Stellen- und Werbegewicht 160 M. Die Zeit-Nachmagszeile, 80 mm breit, 750 M. Öffentliche Zeitung für Selbstabholer 20 M., bei Lieferung durch die Post außerdem Postporto. **Preis für die Einzelnummer** 250 Mark. Geschäftlicher Teil: Josef Hoffmann, Dresden.

# Sächsische Volkszeitung

Tageszeitung für christliche Politik und Kultur

**Redaktion und Geschäftsstelle:**  
Dresden-Alstadt 16, Holbeinstraße 46  
Telefon 82722 / Postleitzettel Dresden 14797

• Unterhaltung und Wissen • Die Welt der Frau • Das neue Leben • **Druck und Verlag:**  
Saxonia • Buchdruckerei G. m. b. H.  
Dresden-Alstadt 16, Holbeinstraße 46

## Deutschlands Leistungen außerhalb der Reparationen

Es sind natürlich von maßgebender Seite genauere Angaben gemacht worden, die ein gutes Bild davon geben, was Deutschland neben den eigentlichen Reparationszahlungen auf Grund des Versailler Friedensvertrages noch zu leisten hat. Wie sind darum in der Regel eine gedrängte Zusammenfassung dieses Materials unseren Lesern zu bieten. Das Deutsche Reich ist neben den Reparationen verpflichtet, Zahlungen aus dem Ausgleichsverfahren zu bewirken, die Bevölkerungslosen aufzubringen, die Kosten der alliierten Kommissionen zu erläutern. Sie muss weiter die sogenannten Restitutionen und Substitutionen bewirken, sie muss dem Garantiekomitee Sicherheit leisten, die elzab-förlinische Kriegsausgaben erstatten, die Kosten für das deutsch-französische Pensions-Abkommen aufzubringen, das Reichs- und Staatsgegenamt in Tuppen und Meldebüchern abrechnen und anderes mehr. Einen umfangreichen Kosten in dieser Rechnung bilden auch die inneren Ausgaben für Durchführung des Versailler Vertrages, worunter solche Zahlungen verstanden werden, die die Entschädigung der Auslandsdeutschen und der Verdrängten bezwecken.

Zahlungen im Ausgleichsverfahren sind Zahlungen, die dem Nachdruck von vor oder während des Krieges fällig gewordene Verpflichtungen deutscher an gegnerische Staatenkörperschaften dienen. Sie haben bis zum 30. 11. 1922 schon den Betrag von 615 Millionen Goldmark ausgemacht und belaufen, da sie unmittelbare Leistungen sind, an das Deutsche Reich in hohem Grade. Die Bevölkerungslosen betragen bis Ende 1922 rund 45 Mill. Goldmark, die Ausgaben für interalliierte Kommissionen 104 Millionen Goldmark. Zur Erläuterung dieser Summe hat schon die vor einigen Monaten erschienene dritte Denkschrift über die Bevölkerungslosen im Rheinland darauf hingewiesen, daß die von uns bis jetzt aufgebrachten Bevölkerungslosen um rund 700 Millionen Goldmark höher sind als die gesamten Militärlasten des Deutschen Reiches in den Jahren 1910 bis 1918 zusammengezogen. Weitere gestützt sich in letzter Zeit sehr darin das französische Vorgehen im Ruhrgebiet mit dem Vorwurf Womöglich in den Jahren 1871/73 entstandenen zu wollen, vielleicht dachte es darum von Interesse sein zu hören, daß die Kosten, die Frankreich 1871/73 für die Besetzung aufzubringen hatte, sich auf 270 Millionen Goldmark belaufen haben. Das ist noch nicht ein festzuhaltender der vor uns aufgetretenen Summe. Restitutionen und Substitutionen sind also der Erfüllung von Maschinen, Gerätschaften, Schiffen und Tieren, die während des Krieges von unserer Militärverwaltung aus Belgien und Nordfrankreich fortgeführt worden sind. Wir haben bis jetzt u. a. 105 568 Stück Vieh an Belgien und Frankreich zurückgegeben. Außerdem 30 000 Viehenträger, 300 000 Wagen, 30 000 Güterwagen, 1000 Personenzugwagen und vieles andere mehr. Der Wert der restituierter Güter beläuft sich auf zirka 40 Millionen Goldmark. Eine ganz besonders einschneidende Schädigung hat unsere Volkswirtschaft durch die sogenannte industrielle Abwertung erfahren. Die Schädigung ist deshalb besonders groß, weil die Ausgaben für die Durchführung der Abwertung auf industrialem und militärischem Gebiet eins zum Teil sinnlose Zeitsatz von Werten bedeuten. Man wird sich noch erinnern, daß auf diesem Gebiet die Forderungen der Internationalen Kommissionen vielfach weit über das hinausgingen, was im Versailler Vertrag vorgesehen war. Der Verfaßter Vertrag verlangt Unbrauchbarmachung aller Kriegsspezialmaschinen und Waffen, die zur Herstellung von Waffen und Munition verwendet werden, er verlangt weiter die Umfassung der Waffen- und Munitionsfabriken auf Erzeugnisse des friedlichen Bedarfs. Diese Maschinen sind von Deutschland durchgeführt oder in der Durchführung begriffen. Die Internationalen Kontrollkommissionen waren aber hiermit vielfach noch nicht zufrieden, sie behaupteten die jetzt friedlichen Zwecken dienende frühere Kriegsindustrie könne ihre Betriebe leicht wieder in Kriegsbediene umwandeln und verlangte die Befestigung oder Zerstörung vieler umgestellter Maschinen und Betriebe. Besserung, Schornsteine, Transformatoren, einschließlich Lagerhäusern, Dörfel, Tannenwälder und dergl. Viehtränke und Gleiskettenschlepper sollten diesem Wütten zum Opfer fallen. Zahlenmäßig läßt es sich auch nicht anstrengend angeben, wie hoch der Schaden sein wird, der durch dieses sinnlose Wüten der deutschen Wirtschaft zugefügt wird. Man hat bei 327 privaten Fabriken eine Prüfung ange stellt und dabei gefunden, daß der Wert an unbrauchbaren Material und die Bevölkerungslosen bei dieser kleinen Zahl von Fabriken schon 2,7 Milliarden Goldmark beträgt. Sowohl reichsdeutsche Anlagen in Betrieb kommen, sind allein an Geflüden etwa 500 bis 800 zu zerstören, die einen Gesamtwert von etwa 55 Millionen Goldmark darstellen. Der Wert des zerstörten oder abgegebenen Kriegsmaterials läßt sich auch nur zu einem Teil zahlenmäßig erfassen. Erinnert sei nur, daß die große deutsche Kriegsflotte bis auf 8 alte Linienschiffe, 8 kleine Kreuzer und 5 kleine Hilfschiffe ausgeliefert und zerstört worden ist.

Ungeheure Mengen an Kriegsmaterial wurden im Verfolg des Waffenstillstandsvertrages in Feindeland zurückgelassen. Außer diesen hat man bis zum Beginn dieses Jahres annähernd 6 Millionen Gewehre, 100 000 Maschinengewehre, 55 000 Geschütze und 14 000 Flugzeuge abgeliefert. Die Zahl der abgelieferten Geschosse, der Granaten, Minen und Gewehrgranaten reicht an die 600 Millionen heran. Eine Schätzung des Wertes des abgelieferten Kriegsmaterials ergibt für Landheer, Marine und Luftflotte zusammen etwa 6½ Milliarden Goldmark. In diese Zahl sind noch nicht einbezogen die militärischen Rückläufigkeiten, die Waffenstillstandserklärungen und die Kriegsschiffe, die als Söhne für Scapa Flow abgegeben werden müssen. Die ebenfalls in Verfolg distillierte Säuberung von Befestigungsanlagen bis zum größten Teil durchgeführt ist, hat einen Aufwand von 310 Millionen Papiermark verursacht. Für die weiteren Arbeiten werden die nach dem Voranschlag von Mitte Oktober noch vorgesehenen rund 305 Millionen nicht ausreichen. Der Hafen von Helgoland, der nicht nur ein Kriegshafen war, sondern, der

## Die Fortdauer der Unruhen

Eine wahre Schreckensherrschaft — Plünderungen und Zerstörungen — Wesentliche Punkte der deutschen Antwortnote bereits endgültig festgelegt — Die Bekanntgabe der englischen Kabinettsliste  
Ungeklärte Lage in Lausanne

### Übergreifen der Aufstände auf Bochum und Essen

Münster, 26. Mai. Im Westen ist es im allgemeinen ruhig. Der Auverlauf der Räder zu den von den Kommunisten festgesetzten Preisen dauert an. Über die Haltung der französischen während der Unruhetage haben Feststellungen ergeben, daß sie den Aufständern mittelbar und unmittelbar Unterstützung zuteil werden ließen — unmittelbar durch die Abgabe von Schießsäulen und Vögeln gegen die mit der Säuberung der Straßen von Aufständern beschäftigten Feuerwehrleute, mittelbar dadurch, daß sie (entgegen ihren eigenen Verordnungen) es zuließen, daß sie Aufständen sich offen mit Waffen auf den Straßen zeigten und Versammlungen ohne vorherige Erlaubnis abhielten!

Gelsenkirchen, 26. Mai. Die Polizeiekskuse ist heute in Tätigkeit getreten. Sie erließ folgende Bekanntmachung: 1. Alle Bevölkerungskreise werden aufgefordert, sich unbedingt den Anordnungen zu fügen; 2. Der Ausgang von Altona wird verboten; 3. Von 10 Uhr abends bis 4 Uhr morgens sind die Straßen für den Verkehr gesperrt; 4. Der Lebensmittelverkauf wird kontingenziell; 5. Gegen Plünderer wird rücksichtslos mit denkbaren schärfsten Maßnahmen vorgegangen werden. Die Regierungsstellen haben sich am General-Degoutte gewandt mit dem Gesuch, für Gelsenkirchen Schutz zugelassen. Daraufhin hat der Exekutivausschuss erklärt, er lehne jede Verantwortung für neues Blutvergießen ab, falls nach Gelsenkirchen Schutz gelegt würde.

Bochum, 6. Mai. Am Laufe des Freitagmittags ist es in Bochum zu schweren Zwischenfällen gekommen. Der Streik, der sich auf sämtliche Werke in und um Bochum ausgedehnt hat, hat Formen angenommen, die zeigen, daß die Kommunisten jetzt eine Schreckensherrschaft ausüben. Ein großer Trupp drang gestern nachmittag in die Geschäftsstelle des Bodumer Anzeigers ein. Dort wurden die Telefonapparate zerstört, Schränke erbrochen und Papiere und Briefe auf die Straße geschleudert. — Vom Bochumer Anzeiger begab sich die Menge zur Westfälischen Volkszeitung. Hier wurde noch bei weitem schlimmer grausam. Sämtliche Pulte wurden kurz und klein geschlagen, Türen eingeschlagen, die Papiere, Alten usw. auf die Straße geschleudert, wo sie verbrannt werden sollten. Dann begaben sich die Kommunisten in die oberen Räume. Hier wurden die Türrümpfen eingerissen und hier aus den Geschäftsräumen ein großer Betrag Zeitungsgelder erklommen. Mittlerweile rückte die Feuerwehr herein. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizeimasse, wobei die Feuerwehr mehrere Schüsse auf die Polizeimasse abgab. Dadurch wurden fünf Personen zum Teil schwer verletzt. Eine Reihe Ruhesäcke wurde verboten und mitgenommen. Ein großer Teil der Demonstranten zog dann in das westliche Stadtviertel. Für den Abend wurden weitere Unruhen befürchtet. Die Feuerwehr ist bedeutend verstärkt worden und hat sich auf schwere Kämpfe vorbereitet.

Bochum, 26. Mai. In Bochum sind sämtliche Geschäftsräume und Werkstätten geschlossen. Wie verlautet, soll auch in allen Betrieben die Arbeit niedergelassen werden? In Rottweil hat sich der Schlossbau ausgelöst. Die Kommunisten haben in Privatwohnungen vergnügt nach den Räumen des Schlossbaus gesucht. Am Bochumer Markt streiten 31 Fechenanlagen und 15 Metallbetriebe mit insgesamt 60 000 Arbeitern.

Essen, 26. Mai. Hier kam es zu Plünderungen auf dem Marktplatz. Der Schlossbau mußte eingreifen und seinen Platz mit der Waffe räumen. — In einer Versammlung kommunistischer Bergarbeiter in Essen wurde gegen den imperialistischen Kohlenraub Frankreichs Stellung genommen und verlautet, daß der Beschluß des Bergarbeiterkongresses, der die Notwendigkeit ganz energetischer Maßnahmen gegen den Kohlenraub erkennt, unbedingt durchgeführt wird.

In Witten fand gestern mittags trotz polizeilichen Verbotes eine kommunistische Massenversammlung statt. Zu Plünderungen und Ausschreitungen ist es bis jetzt nicht gekommen.

Auch einer Anerkennung des Generals Degoutte ist der Stadt Essen für zwei Sabotagefälle, die am 26. April und 3. Mai an den Telefonlinien zwischen Essen-Süd und Essen-Stadtwall beobachtet wurden, eine Geldstrafe von fünfzig Millionen Mark auferlegt worden, die binnen einer Frist von acht Tagen zu bezahlen sind. Im Laufe der Richtsprechung werden die Angeklagten Doppelp und Kahn für zwei Monate eingekerkert werden. — Die Angeklagten der späteren Mehlstrafe von vierzig Millionen Mark, die die Beigeordneten Dr. Richter und Bösel verurteilt sind, ist noch in ihrer Schwere.

Dortmund, 26. Mai. Der für Freitag angekündigte

Einmarsch der für Dortmund bestimmten neuen französischen

auch ganze Zifferblätter und Schiffe anderer Orte aufnehmen konnte, ist nur noch ein Trümmerfeld unter Wasser. Die Ausgaben, die auf die Verpflichtung zur Erfüllung der elzab-förlinischen Kriegsausgaben und auf den deutsch-französischen Pensionsabkommen beruhen, sind bis jetzt mit 42 Millionen Goldmark zu beziffern. Der Wert des Reichs- und Staatsgegenwart in den Kreisen Tuppen und Melchedy beträgt rund 150 Millionen Goldmark.

Wir haben schon darauf hingewiesen, daß sich der genaue Wert dieser Nebenleistungen zahlmäßig gar nicht ermitteln läßt, wenn man aber die in Vorlebendem angeführten Ziffern zusammenzählt, so wird man finden, daß das Deutsche Reich neben den eigentlichen Reparationsleistungen, die nach deutscher Schätzung bis jetzt schon mehr als 40 Milliarden Gold aus-

Sonntag, den 27. Mai 1923

Zum Falle höherer Gewalt erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung sowie Erfüllung von Angelegenheitsträgen und Leistung von Schadenerleg. Sie istdeutlich und durch Fernsprecher übermittelt. Angelegenheitsträger wird keine Verantwortung. Unterliegt eingesandte und mit Akteporto nicht verlebene Manuskripte werden nicht aufbewahrt. Sprechstunde der Redaktion 5 bis 6 Uhr nachmittags. Haupthaussleiter: Dr. Josef Albert, Dresden

Truppen in Stärke von 520 Mann ist vorläufig verschoben worden. Man nimmt an, daß das Einrücken der freuden Truppen nicht vor Montag mittags zu erwarten sein wird.

Düsseldorf, 26. Mai. Trotz Absturz der Regierung haben die Gewerkschaften beschlossen, sich zwecks Bildung einer kommunalen Polizei mit den französischen Besatzungsbehörden in Verbindung zu setzen.

München, 26. Mai. Wie wir zuverlässig erfahren trift die gestrige Meldung, wonach das Olympia-Stickschafftwerk bestellt sein sollte, nicht zu.

Ludwigshafen, 26. Mai. Gestern nachmittag wurde der Betrieb des Telegrafenamtes stillgelegt. Neben die Ursache der Einstellung des Betriebes wird erklärt, daß vorgehren die Franzosen die Abreitung einer Drahtleitung nach Friedheim, wo befähigt eine Abteilung Spahi untergebracht ist, verlangten. Die Verweigerung führt zur Verhaftung des Inspektors Hermann. Als Strafe für die Belagerung wurde dem Telegrafenamt in Ludwigshafen weiter der elektrische Strom entzogen und zwar, wie es heißt, für die Dauer von achtundzwanzig Stunden. Der übrige Postverkehr ist ungestört. Der Fernsprechbetrieb wird umgeleitet.

Wiesbaden, 26. Mai. Gestern nachmittag wurde der Betrieb des Telegrafenamtes stillgelegt. Neben die Ursache der Einstellung des Betriebes wird erklärt, daß vorgehren die Franzosen die Abreitung einer Drahtleitung nach Friedheim, wo befähigt eine Abteilung Spahi untergebracht ist, verlangten. Die Verweigerung führt zur Verhaftung des Inspektors Hermann. Als Strafe für die Belagerung wurde dem Telegrafenamt in Ludwigshafen weiter der elektrische Strom entzogen und zwar, wie es heißt, für die Dauer von achtundzwanzig Stunden. Der übrige Postverkehr ist ungestört. Der Fernsprechbetrieb wird umgeleitet.

Wiesbaden, 26. Mai. Gestern nachmittag wurde der Betrieb des Telegrafenamtes stillgelegt. Neben die Ursache der Einstellung des Betriebes wird erklärt, daß vorgehren die Franzosen die Abreitung einer Drahtleitung nach Friedheim, wo befähigt eine Abteilung Spahi untergebracht ist, verlangten. Die Verweigerung führt zur Verhaftung des Inspektors Hermann. Als Strafe für die Belagerung wurde dem Telegrafenamt in Ludwigshafen weiter der elektrische Strom entzogen und zwar, wie es heißt, für die Dauer von achtundzwanzig Stunden. Der übrige Postverkehr ist ungestört. Der Fernsprechbetrieb wird umgeleitet.

Paris, 26. Mai. Gestern nachmittag wurde der Betrieb des Telegrafenamtes stillgelegt. Neben die Ursache der Einstellung des Betriebes wird erklärt, daß vorgehren die Franzosen die Abreitung einer Drahtleitung nach Friedheim, wo befähigt eine Abteilung Spahi untergebracht ist, verlangten. Die Verweigerung führt zur Verhaftung des Inspektors Hermann. Als Strafe für die Belagerung wurde dem Telegrafenamt in Ludwigshafen weiter der elektrische Strom entzogen und zwar, wie es heißt, für die Dauer von achtundzwanzig Stunden. Der übrige Postverkehr ist ungestört. Der Fernsprechbetrieb wird umgeleitet.

Die Fortsetzung der Ruhrdebatte in Paris

Paris, 26. Mai. Gestern nachmittag wurde der Betrieb des Telegrafenamtes stillgelegt. Neben die Ursache der Einstellung des Betriebes wird erklärt, daß vorgehren die Franzosen die Abreitung einer Drahtleitung nach Friedheim, wo befähigt eine Abteilung Spahi untergebracht ist, verlangten. Die Verweigerung führt zur Verhaftung des Inspektors Hermann. Als Strafe für die Belagerung wurde dem Telegrafenamt in Ludwigshafen weiter der elektrische Strom entzogen und zwar, wie es heißt, für die Dauer von achtundzwanzig Stunden. Der übrige Postverkehr ist ungestört. Der Fernsprechbetrieb wird umgeleitet.

Die Fortsetzung der Ruhrdebatte in Paris

Paris, 26. Mai. Gestern nachmittag wurde der Betrieb des Telegrafenamtes stillgelegt. Neben die Ursache der Einstellung des Betriebes wird erklärt, daß vorgehren die Franzosen die Abreitung einer Drahtleitung nach Friedheim, wo befähigt eine Abteilung Spahi untergebracht ist, verlangten. Die Verweigerung führt zur Verhaftung des Inspektors Hermann. Als Strafe für die Belagerung wurde dem Telegrafenamt in Ludwigshafen weiter der elektrische Strom entzogen und zwar, wie es heißt, für die Dauer von achtundzwanzig Stunden. Der übrige Postverkehr ist ungestört. Der Fernsprechbetrieb wird umgeleitet.

Die Fortsetzung der Ruhrdebatte in Paris

Paris, 26. Mai. Gestern nachmittag wurde der Betrieb des Telegrafenamtes stillgelegt. Neben die Ursache der Einstellung des Betriebes wird erklärt, daß vorgehren die Franzosen die Abreitung einer Drahtleitung nach Friedheim, wo befähigt eine Abteilung Spahi untergebracht ist, verlangten. Die Verweigerung führt zur Verhaftung des Inspektors Hermann. Als Strafe für die Belagerung wurde dem Telegrafenamt in Ludwigshafen weiter der elektrische Strom entzogen und zwar, wie es heißt, für die Dauer von achtundzwanzig Stunden. Der übrige Postverkehr ist ungestört. Der Fernsprechbetrieb wird umgeleitet.

Die Fortsetzung der Ruhrdebatte in Paris

Paris, 26. Mai. Gestern nachmittag wurde der Betrieb des Telegrafenamtes stillgelegt. Neben die Ursache der Einstellung des Betriebes wird erklärt, daß vorgehren die Franzosen die Abreitung einer Drahtleitung nach Friedheim, wo befähigt eine Abteilung Spahi untergebracht ist, verlangten. Die Verweigerung führt zur Verhaftung des Inspektors Hermann. Als Strafe für die Belagerung wurde dem Telegrafenamt in Ludwigshafen weiter der elektrische Strom entzogen und zwar, wie es heißt, für die Dauer von achtundzwanzig Stunden. Der übrige Postverkehr ist ungestört. Der Fernsprechbetrieb wird umgeleitet.

Die Fortsetzung der Ruhrdebatte in Paris

Paris, 26. Mai. Gestern nachmittag wurde der Betrieb des Telegrafenamtes stillgelegt. Neben die Ursache der Einstellung des Betriebes wird erklärt, daß vorgehren die Franzosen die Abreitung einer Drahtleitung nach Friedheim, wo befähigt eine Abteilung Spahi untergebracht ist, verlangten. Die Verweigerung führt zur Verhaftung des Inspektors Hermann. Als Strafe für die Belagerung wurde dem Telegrafenamt in Ludwigshafen weiter der elektrische Strom entzogen und zwar, wie es heißt, für die Dauer von achtundzwanzig Stunden. Der übrige Postverkehr ist ungestört. Der Fernsprechbetrieb wird umgeleitet.

Die Fortsetzung der Ruhrdebatte in Paris

Paris, 26. Mai. Gestern nachmittag wurde der Betrieb des Telegrafenamtes stillgelegt. Neben die Ursache der Einstellung des Betriebes wird erklärt, daß vorgehren die Franzosen die Abreitung einer Drahtleitung nach Friedheim, wo befähigt eine Abteilung Spahi untergebracht ist, verlangten. Die Verweigerung führt zur Verhaftung des Inspektors Hermann. Als Strafe für die Belagerung wurde dem Telegrafenamt in Ludwigshafen weiter der elektrische Strom entzogen und zwar, wie es heißt, für die Dauer von achtundzwanzig Stunden. Der übrige Postverkehr ist ungestört. Der Fernsprechbetrieb wird umgeleitet.

Die Fortsetzung der Ruhrdebatte in Paris

Paris, 26. Mai. Gestern nachmittag wurde der Betrieb des Telegrafenamtes stillgelegt. Neben die Ursache der Einstellung des Betriebes wird erklärt, daß vorgehren die Franzosen die Abreitung einer Drahtleitung nach Friedheim, wo befähigt eine Abteilung Spahi untergebracht ist, verlangten. Die Verweigerung führt zur Verhaftung des Inspektors Hermann. Als Strafe für die Belagerung wurde dem Telegrafenamt in Ludwigshafen weiter der elektrische Strom entzogen und zwar, wie es heißt, für die Dauer von achtundzwanzig Stunden. Der übrige Postverkehr ist ungestört. Der Fernsprechbetrieb wird umgeleitet.

Die Fortsetzung der Ruhrdebatte in Paris

Paris, 26. Mai. Gestern nachmittag wurde der Betrieb des Telegrafenamtes stillgelegt. Neben die Ursache der Einstellung des Betriebes wird erklärt, daß vorgehren die Franzosen die Abreitung einer Drahtleitung nach Friedheim, wo befähigt eine Abteilung Spahi untergebracht ist, verlangten. Die Verweigerung führt zur Verhaftung des Inspektors Hermann. Als Strafe für die Belagerung wurde dem Telegrafenamt in Ludwigshafen weiter der elektrische Strom entzogen und zwar, wie es heißt, für die Dauer von achtundzwanzig Stunden. Der übrige Postverkehr ist ungestört. Der Fernsprechbetrieb wird umgeleitet.

Die Fortsetzung der Ruhrdebatte in Paris

Paris, 26. Mai. Gestern nachmittag wurde der Betrieb des Telegrafenamtes stillgelegt. Neben die Ursache der Einstellung des Betriebes wird erklärt, daß vorgehren die Franzosen die Abreitung einer Drahtleitung nach Friedheim, wo befähigt eine Abteilung Spahi untergebracht ist, verlangten. Die Verweigerung führt zur Verhaftung des Inspektors Hermann. Als Strafe für die Belagerung wurde dem Telegrafenamt in Ludwigshafen weiter der elektrische Strom entzogen und zwar, wie es heißt, für die D







## Heimweh nach Rom

Von Dr. Johannes Albani, München.

Stark und rosig wächst in der Gegenwart die Erkenntnis, daß an dem Glanz des heutigen Deutschland in Volk und Kirche genausoviel das Fehlen der geistigen Güter die Schuld trägt, deren Verlust durch Rom verübt wird. Das sind ganz kurz gesagt der ökumeneische Geist, die Eitelkeit und Überheblichkeit des geistigen Bewährungsgerichtes, die Straffheit des Kapitels, die absolute Festigkeit den Wollungen des Tages gegenüber, die Liebe der katholischen Christen zu ihrer Kirche und ihre starke Freude am Leben und Arbeitung. Dies alles nun nicht auch den deutschen Protestantismus gar wohl und reichhaltig es. Wenn man aber die Kräfte aufzuwirkt, namentlich entzündende Güter auf protestantischer Seite verloren gingen, da hörte man laufende Stimmen durcheinander reden und ebenso viele Gründe nennen, aber den wahren Grund spricht keiner aus: Da es denkt keiner an ihn, den Grund: Wie sind los von Rom. Und wenn es gar gilt, Heilmittel aufzuzeigen, kommt erst das ganze Glanz zutage. Es soll die Liebe zur Kirche durch musikalisch-harmonische und farbige Pracht der Gottesdienste geweckt werden, modernen Wünschen soll es zur Selbstverständlichkeit nachgegangen werden. Insgesamt, daß Gott wird von persönlichen Beziehungen, Belebungen und Opfern der verschiedensten Art erwartet, unheimend des Schriftwortes. Es liegt nicht an irgend jemandem des Willens oder Dianen, sondern an Gottes Geboten". So wie die Römer sich stellt und fest auf den Grund, der gelöst ist, der Jesus Christus ist, an stellen, je länger, je mehr, zerstreut und zerstört. Aber weiß es man davon entfernt, einzusehen, daß die reichen Güter und Gnaden, die man begeht, nur durch Rom darunter gehoben werden können, und daß es deshalb eine Mittel gilt, sie in festen Händen zu nehmen und damit zur allmächtlichen Gesundung unserer Welt zu kommen.

Der ökumeneische Geist, die Fähigkeit, den Menschen aller Nationen gerecht zu reden, ohne sich selbst auszugeben, die Weisheit, sich nicht über die anderen zu stellen sondern sich als ein gleichberechtigtes Mitglied der großen Menschheitsfamilie zu betrachten, war dem mittelalterlichen Menschen eine Selbstverständlichkeit, obgleich ihm Schiene und Druck nicht die ganze Welt nahe rückten. Überhaupten wie die Völker Europas, so ist ihnen dieser ökumeneische Geist genau in dem Maße abhanden gekommen, als sie sich von Rom entfernt haben. Das gilt von allen Mitgliedern unserer großen Völkerfamilie. Wo dieser Völkerheitsnationalismus mit seiner Niederschlagung fremden Rechtes die unerfreulichsten Formen angenommen hat, darüber mag das Urteil wechseln. Nachdrücklicher ist es, sich der wichtigsten Frage zu zuwenden, umwiefern bietet Rom für solche Selenverschöpfung das Heilmittel? Rom weiß sich wie keine zweite Kirche in dieser Welt der ganzen Welt verständlich. Diese Verständigung kann niemals zur Worte werden, weil sie ihre Kraft und ihre Einheit aus dem Vermögen schöpft, unmittelbar mit Gütern begabt zu sein und Güter zu verwalten, die Gott und der ganzen Menschheit gehören. Die Latsche dieses Rechtes begründet das Werk Rom. Und darum kann Rom entweder nur für alle Menschen da sein oder es wird nicht da sein. Nicht in einem „Anspruch“, nicht in einer „Hoffnung“, sondern in einer festen geschichtlichen und angestrebten übergeschichtlichen Tatsache liegt das Geheimnis seines ökumeneischen, der ganzen Welt dienenden Werkes. Das kann sich niemand in der Welt, seine Persönlichkeit und sein Institut, seine Geschäftsführung und sein Volk selbst geben. So erträgt die protestantischen Kirchengemeinschaften darum hemmlich sein mögen, ihre Güte, die Menschen zu erziehen, bewegt sich ganz und gar in den Schranken der jeweiligen Nation.

In dem geschichtlichen und übergeschichtlichen Auftrag Gott, der Rom liegt auch das Geheimnis eines anderen, vielleicht noch mehr betonten Vorzuges, seiner Stetigkeit und Unveränderlichkeit. Jeder weiß, wie hoch der Protestant die feste Haltung Lukifers auf dem Reichsthron zu Worms einzahlt. Nun, jene Haltung Lukfers, der gewiß der Heldenmus nicht abgesprochen werden soll, ist in einem der ewigen Rechte entsprechend höchsten und umfassendsten Sinne seit bald zwei Jahrtausenden die Haltung Rom. Auch die menschlich am wenigsten zu rühmenden Papste haben da ihre Pflicht immer getanzt. Häretiken aller Art, oft Jahrhunderte lang, Krieg, Gewalt, schwerste Anfeindungen moralischer Art, sind über die ewige Stadt gegangen; Rom blieb sich treu; es ist den Hörern der Hölle nicht gewichen. Das göttliche Erbe gibt ihm den Halt.

Und zugleich strömt von der Stadt der sieben Hügel jene ungeldige in der Christenheit gleich lebendige und mächtige Kraft des katholischen Gläubigen, im Himmel und auf Erden daheim

zu sein. Am Ende, besonders angesichts des Überheblichkeit und im Umgang mit den Heiligen, freut er sich der Segelheit; sein Vorrecht, ob er einfacher oder höchst gebildeter ist. Hierin liegt der Grund seiner Liebe zu seiner Kirche als Gemeinschaft und zu den heiligen Mauern seines heimatlichen Klosterhauses. Man kann fragen: Ist das ohne Rom oder der feinen Recht der göttlichen Vollmacht im katholischen Sinne nicht auch zu haben? Grundsätzlich soll es gewiß nicht bestreiten werden. Aber die Weisheit hat gelehrt, daß sich diese Kräfte und Güter außer Zusammenhang mit Rom allmächtig mindern, doch die Menschen, die los von Rom sind, den Blick in die Zukunft verlieren; es soll hier nicht gerechtfertigt und gerichtet werden, die Gegenwart spricht deutlich genug.

Weisheit, Unerschütterlichkeit und Ruhe auf dem ewigen Grunde können erst dann wieder Eigentum der ganzen Christenheit werden, wenn sie sich wieder auf den Boden Rom stellt. Was hilft aller Aufwand an Fleisch und Geist, ja an Fleisch und Geist, wenn diese herzlichen Dinge im wesentlichen als Zeug der eigenen menschlichen Persönlichkeit erscheinen und so den Hauch der Verdienstlosigkeit an sich tragen? Nur die Kirche, die Gott allein wirken läßt, die sich vom übrigen bis zum niedrigsten Glorie als unabdingt verflächliches Werkzeug Gottes weiß, nur sie besitzt die Mittel, der feinen Menschheit Heilung zu bringen und Genesung zu verhüten. Mag diese Heilung auch heute noch wenig Widerhall finden außerhalb der römischen Kirche, die Not der Zeit gibt unverhoffte Leiden. Der Welt wird die Erkenntnis nicht erspart bleiben, daß das Heimath noch Gesundung und das Heimath nach Rom eins sind. Und wie gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts der Auf „Rom von Rom“ erscholl, mit religiösem Mantel politische Würdependend, so wird aus tiefer Not und tiefstem Sehnen der Menschen der Ruf erschallen: Heim nach Rom. Wir alle wollen Frieden und Freude auf dem Grunde, den Gott selbst unter den Menschen gelegt hat.

## Nationalismus und Christentum

Von Dr. Heinrich Pesch, S. J.

Der durch seine Schriften: „L'Intelligence catholique dans l'Italie du XX siècle“ bekannte französische Schriftsteller Maurice Baussard, Redakteur der Zeitschrift: „Les Lettres“, Mitglied der Commission permanente des Semaines sociales de France, hat eine internationale Enquête über den „Nationalismus“ in Angri genommen und Theologen, Philosophen, Juristen, Soziologen, Geschichtsforscher, Männer der Politik aber eingeladen, ihre diesbezügliche Meinung zu äußern. Er sagt: Unter den Problemen, die sich heute in der ganzen Welt dem katholischen Gewissen stellen, ist das des „Nationalismus“ vielleicht eines der schwierigen. Die Lehre, welche dieses Wort bezeichnet, und die selten frei von unmittelbarem politischen Interesse umschrieben wurde, bereitet in mehreren Ländern der Gant einen großen Zahl von Katholiken, während andere in ihr die Weibergeburt bedürflicher, unmoralischer Ideen erblicken. Eine katholische Zeitschrift, die „Revue catholique des idées et des faits“, hat diese Auffassung sogar in die Worte gefaßt: „Le nationalisme sera la prochaine heretic condamnée.“

Wie stellt sich nun in Wirklichkeit die christliche Lehre dem „Nationalismus“ gegenüber?

Könnte man unter „Nationalismus“ nichts anderes als Vaterlandsliebe, als die Liebe zum heimatlichen Land, Volk und Staat verleben, so hätte das Christentum gegen einen solchen Nationalismus nichts einzuwenden. Am Gegenteil — schon deshalb, weil das Christentum aus das natürlich Ede statt und fordert, alles Vaterlandsliebe ablehnt. Die Vaterlandsliebe ist etwas natürlich Edes, ihr Wandel unmöglich. Der Liebhaber der menschlichen Natur, Gott, ist es, der das menschliche Herz geschaffen hat mit seiner Heimlichkeit. Gott ist es, der durch soziale Pflichten uns an Volk und Staat gebunden, der für die staatliche Autorität von uns gehorchen, für den Fried der sozialen Gemeinschaft Dienst und Opfer vorfordert. Niemals bläßt und verläßt sich wahre Vaterlandsliebe seiner, edler, opferreicher als in einem christlichen Volle.

Gewöhnlich versteht man unter „Nationalismus“ nicht die Vaterlandsliebe, nicht das Eintreten für die berechtigten Interessen des Vaterlandes auf berechtigten Wegen, sondern etwas Verwüstliches, das in dreifacher Form dem Christentum, dem christlichen Lehre widerspricht:

1. Als Streben nach einer Nationalkirche, wie wie es im deutschen „Kulturkampf“ erlebt haben, und wie es auch neuerdings in einem nichtdeutschen Staate in die

scheinung trat. Das solches Streben widerchristlich ist, liegt auf der Hand. Die Kirche Christi ist notwendig Weltkirche. Allen Völkern, bis zu den Enden der Erde, sollten die Apostel das Evangelium verländern. So lautet der von Christus selbst ihnen erteilte Leitauftrag.

In der natürlichen Ordnung ist jeder Staat eine vollkommene Gesellschaft. Die übernatürliche Ordnung kennt nur eine vollkommene Gesellschaft: die auf Petrus gegründete kirchliche Kirche, die alle Völker umfaßt. So schmeid darum auch etwas nach nationalstaatlichem Verbum, wenn Katholiken die Einheit ihrer Kirche verlassen und sich über Katholiken anderer Länder erheben wollen.

2. Unvereinbar mit dem Christentum ist sodann der Chauvinismus, der „Nationalismus“ im engeren Sinne, jene häßliche nationale Selbstüberhebung, Selbstüberladung. Man verleiht die Selbstsucht, die Unehrenhaftigkeit, die Unwachsamkeit, die Naivitätlosigkeit im privaten Leben. Handelt es sich aber um die eigene Nation und deren Interessen, dann ist alles erlaubt. Brutaler Nationalismus, Siegerwahn auf Eigendienst, ein von selbstherbiger Machtpräzipizität diffusives Verfahren, ohne Gerechtigkeit und ohne Liebe, alles wird dann durch die Vaterlandsliebe gerechtfertigt. Paulus XI. hat in seiner Weltmaßnahmenpflatte schwer hervorgehoben, daß die übertriebene Vaterlandsliebe vergänglichen Gütern Quelle der internationalen Ungerechtigkeiten sei, und daß diese verwerthliche Vaterlandsliebe führt zu Unrechts- und zu rechtlosen Sitten durch die höchsten Staats- und allgemeinen Wahlaltersgründe, als Liebe zu Volk und Vaterland. Nach diese Liebe, die an sich der Antez zu vielen Zugraben und zu bewundernswerten Heldentaten ist, wenn sie vom christlichen Geist geprägt ist, sagt der Papst, wird Antez und Antez zu großen Unrechts- und Ungerechtigkeiten, wenn aus der gerechten Vaterlandsliebe ein unehrlicher Nationalismus wird; wenn vergeben wird, daß auch die Völker Brüder in der großen Menschheitsfamilie sind, daß auch die anderen Nationen ein Recht zum Leben und zum Gedanken haben, und daß es niemals klug und weise ist, das Wohlwollen vom Christen zu trennen. Zustand elevata reutes, misterio autem facta populos peccatum.“ So oft wir das „Vaterland“ beten, belogen wir uns als Kinder der weltumspannenden Gottesfamilie. „Für alle sei Fried“, sagt Gottes Wort. So der Geist dieser Brüdergemeinschaft fehlt, da mangelt es an richtigen Verhältnissen für den Geist des Christentums. Dieser fordert Christlichkeit, Wahrschaffigkeit im weltchristlichen Bereich, Gerechtigkeit und Liebe in der Verbreitung und Verhöhlung anderer Völker, läßt keine gegenwärtigen Verhältnisse ankommen, erhebt Ausdruck der Interessen, Verhöhlung, eine soße Gestaltung der Beziehungen, wobei alle ihre Wohlhaben finden können. Aus der gerechten Vaterlandsliebe ist Fried, Fried und Frieden, Fried und Frieden erwähnbar gesicherter Friede. Wie die sozialen Tugenden fehlen, und zwar mit dem „Prinzip der Liebe“ (Paulus XI.), da fehlt Gottes Segen, ohne welchen auch Völker ihr Haus vergebens bauen. Der Fried Christi ist Weiche Christi!

3. Die dritte Form eines verwerthlichen Nationalismus stellt die Unterdrückung von Minderheiten dar, wenn eine Staatsnation mehrere Kulturenungen umfaßt und dabei die zahlreichere und mächtigere Kulturennation die Mitglieder der anderen als Untertanen zweiter Klasse behandelt, ihre eigene Sowohlheit missbraucht zur Verkürzung der nationalen Rechte der anderen Kulturennationen auf Sprache, auf Erhaltung ihres natürlichen Bestandes, auf Eigentumserwerb und Besitz. Nicht durch brutale Assimilationspolitik, sondern nur bei voller Gleichberechtigung kann in solcher Zusammenziehung der Staatsnation die sozialationale Einheit gehoben bleiben.

Ist auch der Anteilismus „Nationalismus“? Keineswegs. Das Anteil ist nicht nicht als Nation anderen Nationen gegenüber. Es wurde zum „Non-potius“, wie die Propheten vorausgesagt — gegenunter unter alle Völker. Der Anteilismus ist Rosenkranz, verkehrt gegen das christliche Geist der Liebe, ist ungerecht wegen seiner Verallgemeinergungen. Deutsches Volk hat im übrigen den Juden, den es verdient.

**Fürstenhof** • Leipzig  
hotel  
Alle Zimmer mit Kalt- und Warmwasser  
30 Bäder Preise mäßig Konferenzäle

## Reiseerinnerungen aus dem Südosten Europas und dem Orient<sup>1)</sup>

Erlaubnissche Erinnerung, Erstauntes und Erstaunendes, Erfahrung und Erlebtes liegen zusammen zu einem großen Alford in dem Reisewerk Kronprinz Rupprecht. Kronprinz Rupprecht ist kein Preteus wie Graf Neukirch der sein Ich und sein Denken mehrheitlich mit dem Land, das er betrifft, dessen Weltgefühl sich wandelt mit jedem neuen Kulturreis, dem er nehmmt. Davor schüttet ihm sein sozialchristliches Denken, das Einmaligkeit allen Subsistenzkunst fernhält. Und zwischen dieser Sachlichkeit blitzt der Humor hervor, feiner, überlegener Spott; alltägliche Reiseerlebnisse beleben die Kapitel, lebendig zugleich in ihrer phantasievollem, zugeschöpften Formulierung erstaunlich darf die jeweiligen Beobachtungen. Die uns trocken bezeichnend immer streng bleibende Welt Indiens versteht die erste Partie der Reise aus Indien aufzutun, auf die wie auch an dieser Stelle unser Leser hinweisen möchten. Diesmal führt Kronprinz Rupprecht in Länder und Kulturrreise, die voll ins abendländische Kulturbewusstsein eingegangen sind, auf einen Boden, der einst die Kultur getragen hatte, der Schauplatz der Weltgeschichte im eminentesten Sinne gewesen war. Noch erlebnerische Hechte und einen Winter bringt er zu an der Adria, auf dem Balkan, in Griechenland, in Syrien und Palästina, wohin in Neapel. Im Frühjahr 1894 beginnt die Balkanreise mit heißen Herbstsonnenlagen im Karst und seiner romantischen Welt von Höhlen und zerklüfteten Gipfeln: Da kommt die Adelsberger Größe die Phantasie in Raum. Nach geht's weiter nach dem bunten Orientengemüse von Triest, weiter nach Ragusa, Kreuz und Querweg durch Bosnien und die Herzegowina, daß mal noch 1894 österreichische Okkupationsherrschaft unter Militärherrschaft; haben damals vernimmt der politisch so hellhörige das Klima in Rom der Monarchie, hat ein schweres Auge über alle Schweden. Ein hundert Gemälde antiker und venezianischer Kultur tut sich auf in der Fazit der dalmatinischen Küste entlang. Erdähnliche Umstau hält der Meeresstrudel im Land der Schwarzen Berge. Hindurch gehts ins albanische Völkerreich, an die düster-schwarzmütlöse Landschaft des Skutari-Geb. Und schließlich nach Albanien. Eine höhere Seefahrt durch die Adria bringt ihn nach Salona und seinem hegenden Boden, dann weiter nach der kleinasiatischen Küste, nach Smyrna, mit seinem abenteuerlichen Völkerreich. Nach interessanter Durchquerung findet sich Kronprinz Rupprecht zu südligem Aufenthalt in Konstantinopel ein. Mosch durchsetzt der Kronprinz den Balkan, sich nur in Belgrad genauer umschauend. Der Herbst 1895 bringt eine Fahrt in die Levante: von Beirut aus durch den Libanon, weiter ins Jordantal hinauf zum Toten Meer und nach Jerusalem. Nach erzielt das Land um den Libanon in

den Andungen des Druzeaufstandes, noch ist es nicht ungefährlich diese Gegend zu durchreisen. Gleich folgen Venetien und Karanare. Das ganze Gebiet eine französische politische und kulturelle Einflusshülle. Eine ungewöhnlich reiche Welt baut hier das Kronprinz in seine Erinnerungen: da steigen wuchtig die vielfältigen Tempelruinen von Baalbek empor, die Zeugen einer gewaltigen künstlerischen Kultur; durch Südtürke in Eintönigkeit und Käther geht's zu den Ruinen der alten Römerstadt Gerasa, die von riesenhafsten Mauerkatastrophen erzählen, dann hinab ins Jordantal, das wie ein grünes Band in der Ebene liegt. All die bildhübsche Städte des Alten und des Neuen Testaments, oszilft der Kronprinz. Das hante Gemünn und Treiben der Orientstadt Antiochia lenkt wieder in das Kapitel Kairaren-Mutterei. Eine interessante Episode bildet die Schilderung eines Pelikanjagd am Nil, und mit einem großen Kostüm über Oberkörpern — eine Fahrt zu den Nilatartalen von Assuan — soll ekt das Welt. Wohlzulungen Aufnahmen in großer Zahl und in prächtiger Reproduktion schmücken das Werk und geben ihm unheimliche Kätherlichkeit. Lebhaft, umfassend ist das ganze Bild, daß dieser große Band der Reiseerinnerungen des Kronprinzen Rupprecht bleibt, weit mehr als Reiseerinnerungen, ein Kulturmästwie wie seine Reiseerinnerungen aus Indien. Nachlebend bringen wir unter der Überschrift: Bei Dervischen und einem Mulid.

Alle Chroniken berichten von ungesehene 30 Dervischenorden. Kein in Nairobi Teltziske besaßen. Wie viele Orden und Teltziske jetzt noch bestehen, ist mir unbekannt, doch dürfte ihre Zahl sich vergrößert haben. In einem Freitag bot sich mir in der Nähe der Ame-Moschee die Gelegenheit, einem Zirkel beigezuhören. Er fand in einem Garten statt, in welchem unter einer Palme bei einer Rasse schwarze Volksänger konzertierten, die vertilgten, die Dervische sich zu sammeln begannen. Diese von der Sodijehselte des Muftihordens trugen als Abzeichen eine grüne Mütze mit einem goldenen Stern inmitten des Turbans, unter dem das ungewöhnliche Haar bis über die Schultern herabwollte. Ihr Schick, ein zugestrundenes Männchen in einer kurzen, graugrünen Mütze und grünen Blunderhose, mit einer roten Regelmütze auf dem Kopf und roten Pantoffeln an den Füßen, erinnerte mich an den Hanfuurst unseres Marionettentheaters.

Der Zirkel verließ weniger zeremoniell wie jener, welchen ich in Istanbul gesehen. Nachdem die Ordensbrüder auf Matten und Fellen sich niedergelassen hatten, intonierten die Ritter. Nach einigen schwungvollen Bewegungen folgte eine kurze Gebetspause, dann erhoben sich die Dervische, entledigten sich ihrer Obengewänder und begannen ihre Röcke bald nach vorwärts, bald nach seitwärts zu bewegen. Ammer heftiger wurden die Bewegungen, lärmender die Hand拍en, Tambourine und Schellen, röhrend die Laute, welche die Dervische ausstießen deren Gesichter das flatternde Haar oft völlig verdeckte. Manche

brüllten wie Bestien, andere blickten in ihren Bewegungen plötzlich inne, blickten eine Weile verzückt gegen den Himmel und dann weiter, bis sie vor Erstickung zusammenbrachen.

Anderer ein Bild der Mehlawi-Dervische: erst ein ruhiges Dahingleiten in steter Erholung, dann ein freieschlagsches Wirbeln, bis die Tänzer, vom Schwindel erfaßt, wie hingeworfen zu Boden sinken.

An die lichtbraune Hölzkönige des Moldau am gelehnt ist Tieflich der -Balkan-Dervische. Am oberen Ende der Treppe, die zu ihm hinaufführt, ließ uns der Brötling in einen Pavillon ein, von dem aus ein entzündender Knoblauch auf die Stadt sah ergibt. Der Brötling, ein Tüte, erzählte, daß das Kloster nur von wenigen Mönchen bewohnt sei, daß aber alle durchziehenden Ordensbrüder in ihm Unterkunft finden könnten. Sozusagen auch Pilger, die für die ihnen gewidmete Wallfahrt das Kloster mit Geschenken bedürfen. Palmen und Münzen füllten das Gärtchen, um die Mönche haben sich zu setzen. In einer dieser Tadellos sauberer Zellen lag ich ein Gemäld, das die schulische Tendenz des Bettelordens mir offenbarte. Es stellte den in den Wällen schwelenden Brüdern dar, umgeben von den großen Einwohnern. Da die Brüder es nicht geschafft, das Münz des Propheten zu schildern, war es mit einem weichen Schleier verbüllt. Durch ein Fenster traten wir in eine Höhle, den Katakomben der Dervische. Am Eingang erschien die Brüder ihrer Grabsteine wie Tropfsteinbild. Durch ein großes Säulen gelangten wir in einen aus dem Felsen gehobten Saal. Dervishütte hingen an seinen Wänden. Als wir das Kloster verließen, rief und der Brötling neben dem Tore, der und beim Eintritt mit einem „Allah akbar“. Gott ist groß, brüllte er, ein „Allah akbar“ nach den kräftigsten Fluch der Mohammedaner.

In der Zeit meines ersten Aufenthaltes in Kairo hingen Tausende von roten Wimpeln an Seilen außer über die durch Sonnenfalgel beschatteten Straßen. Eine dicke Menge schob sich hin und her und ballte sich vor dem Eingange der Moschee zusammen, das in der Schlucht von Kerbelas geöffnete jenseitliche Einfahrt. Mulids oder Gärberfest schien wurde. Hunderte von Gläubigen füllten die Vorhöfe, um an dem Brunnen die rituellen Waschungen zu vollziehen, und Hunderte hatten sich bereits in der Halle der Moschee zum Waschengebet versammelt. Der Schick der Nachkommen des Propheten fördert mir zum Empfangen und führt mich in sein Zimmer, wo er nach persischem Brauch mit grünem Tee mich bewirkt. Zu meinem Bedauern vernahm ich, daß das Volkstheater, welches im Ankloß an die religiöse Feier in den Höfen und im Umland der Moschee stattfinden sollte, mit Aufnahme einer Wasserspeisung bedürftiger Deute abgesetzt worden sei, weil einige Cholerafälle in der Umgebung sich ereignet hätten. In der Moschee zeigte man mir das vierzigste Grabmal, in welchem das nach dem Schlacht von Kerbelas hierher verbrachte Haupt des Propheten beigelegt ist. Die Türen des Grabmals sind mit Silberbändern beschnitten und mit reichgestalteten Portieren verhängt.

<sup>1)</sup> Reiseerinnerungen aus dem Südosten Europas und dem Orient, von Rupprecht, Kronprinz von Bayern. Verlag Josef Kösel und Friedrich Kustel, München. Verlagsabteilung Kempfen.



## Aus Thüringen

**Almenau.** (Ein ungemütlicher Haussitz.) Der Hausbesitzer kassierte durch das Amtsgericht, das Wasser wieder anzuheben, in Th. nicht nachgekommen. Die Angelegenheit ging nunmehr an das Landgericht. Dieses drohte dem Hausbesitzer solange Haftstrafe an, bis er das Wasser der Mieterin wieder ausgänglich mache. Als er nicht nachgab, wurde er verhaftet und solange in Haft gehalten, bis er der Anordnung des Landgerichtes nachgekommen war. Daraufhin ging die Sache schnell vor sich und die Mieterin ist zu ihrem Recht gekommen.

**Königsee.** Der gesuchte Silberhort der Königin Draga. Hier wurde der Dienst eines Hamburger Geoschauspielmanns festgestellt, der während der Osterfeierstage aus Hamburger Privatbesitz stammendes Tafelsilber im Werte von vielen Millionen Mark stahl, das aus dem Silberhort der ehemaligen Königin Draga stammt. Die Wertgegenstände hatte der Hamburger Kaufmann seinerzeit bei einer Versteigerung erworben.

**Königsee.** (Eindruck im Konsumverein.) Ein frecher Eindruck ist in einer der letzten Nächte in Dröbischau im Konsumverein ausgeführt worden. Die Diebe haben den nach der Straße zu liegenden Laden in der Weise bestohlen, indem sie den unteren Teil des Fensterladens mit Gewalt abrissen und so in das Innere gelangten. Entwendet sind: für 60.000 Mark Seife, für 40.000 Mark Kostüme, der ganze Bestand an Wolle und Schotter (letztere bis auf eine Tasche), ferner Kasoo, Blaertzen, Blaargen, 40 Pfund Waschseife, je eine Riese Margarine und Palmin, der Schlezenkraut usw.

**Reußstadt an der Orla.** Wer eine Landschaft sieht ohne einige Blühäste, so ist sie eben und enttäuscht ist, wer Wanderrungen durch weite Fälle führen will, wer aus dem Staub und Rauch der Städte nach reiner Wald- und Höhenluft sucht, der wird in Reußstadt an der Orla und seiner ammuntlichen abwechslungsreichen Umgebung mit dem durch die Polonaiseverbindung Reußstadt-Aloda und Reußstadt-Schöna erreichbaren Schenkschilderstellen (Schloss Größlitz Wiederau, Hummelshain und Leuchtenburg) bei kurzem Besuch wie bei längeren Aufenthalten auf seine Begehung kommen. Reußstadt liegt an der Bahnhofstraße Leipzig-Ulrich-Saalfeld am Rande der Vorberge des Thüringer Waldes (Hoßland). Ausflug eröffnet der Verkehrs- und Beschönigungsverein (Rathaus) der auch Fahrt gegen Porte überlässt.

**Groß. (Mietzuschläge.)** Der Magistrat gibt folgenden Nachtrag zur Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz für den

Stadtbezirk Saal vom 9. März 1923 bekannt: Bis der Grundmiete (Friedensmiete abgänglich 20 Prozent) tritt folgende Zuschläge (die erste Zahl gilt für Wohnräume, die eingelassene Zahl für Geschäftsräume): 1. für Steigerung der Kosten und Erneuerungskosten einer in der Kriegszeit vorhandenen Verfassung des Grundstücks 40 Prozent (10), 2. für Betriebskosten, soweit sie nicht umgelegt werden, 1400 Prozent (100), 3. für laufende Instandhaltungsarbeiten, soweit sie nicht vom Mieter zu tragen sind, 1000 Prozent (100), 4. für große Instandhaltungsarbeiten 1000 Prozent (1000), insgesamt 3500 Prozent (4000). Dieser Nachtrag tritt mit Wirkung vom 1. April 1923 in Kraft.

## Vermischtes

**Das Opfer der neuen Frisur.** „Die Engländerin ändert ihre Haartracht so lautete die Mode einer französischen Haushälterin vor dem Kriege. Sie steht es auf, wenn sie 18 Jahre alt wird, und sie ändert ihre Frisur nicht mehr bis zu ihrem letzten Lebensjahr. Deshalb stehen ihr die französischen Hüte so schlecht. In Frankreich wechselt die Haartrage jede sechs Monate und die Hüte richten sich nach dem jeweiligen Stil.“ Dorthin hat nun, wie wir in einem englischen Blatte lesen, die Nachkriegszeit gänzlich Bandel geschaffen. Das junge Mädchen hat die Mode der wechselseitigen Haartracht angenommen und kann, zum Trotze aller französischen Haushälterinnen, heute jedes Wundergebiß ihrer Kunst stilgemäß zur Geltung bringen. Aber die Frau in den mittleren Jahren trägt noch immer unverändert die alte Haartracht; nicht etwa, weil sie blind wäre gegen die reizvollen Möglichkeiten der heutigen Haartrage, nicht weil sie selber an der einmal angenommenen Frisur hängt, sondern weil sie bei ihrer Familie auf Bildern steht. „Du siehst gar nicht aus, wie unsre liebe Mutter“, das ist das Urteil, mit dem die größeren Kinder die Verfehlungen bemühen ihrer Mutter kritisieren, während der Ratte nur die schüchterne Frage sagt: „Willst Du Dich nun immer so frisieren?“ Aber das verbindendste Urteil über diese Verfehlungen spricht mit seiner stummen Sprache. Seine Majestät das Baby, indem es sich von der neumobisierten Mutter abwenden und sie nicht erkennen will. Damit ist das Ende der neuen Haartracht für die englische Mutter besiegt und sie lebt für alle Zeiten wieder zur früheren Frisur zurück.

**Eine Frau ohne Wagen.** Einem irischen Arzt, Dr. William Wheeler, ist eine sehr schwere Operation gelungen. Wie er in einem Bericht an die irische Royal Academy of Medicine mitteilt,

entfernte er bei einer 60jährigen Patientin, die an einem großen Magengeschwür litt, dieses Organ durch einen operativen Eingriff völlig. Die Genesung der Kranken nahm den besten Verlauf und sie gibt heute bereits feste Nahrung vor flüssiger den Vorgang.

**Der Revolver als Brautschmuck.** Die Freunde von América haben jetzt den Revolver zu ihrem Lieblingsspielzeug erwählt, das sie leider sehr ernsthaft verwenden. Ich sehe voraus, daß auch bald die Brüste, wenn sie zum Altar gehen, ihren Revolver als Verlobungsring an der Taille tragen werden, um den Brautgatten sofort niedergummen, wenn er etwa im letzten Moment noch widerstreitig werden sollte. Die Saisons ist das Ereignis von Männern ist jedenfalls eröffnet. Mit diesen Worten, die eines grimigen Humors nicht entbehren, kennzeichnete der oberste Beamte von Newark, William Mc. Dowd, die triegerische Bekleidung der modernen Amerikanerin in einer Rede, die er auf der Internationalen Polizeikonferenz hielt. Die Fälle, in denen Frauen in den Vereinigten Staaten widerstreitige Liebhaber oder Männer, von denen sie sich betrügen glaubten, verschlossen, haben sich außerordentlich vermehrt, so daß Mr. Dowd den Revolver geradezu „das Erkennungszeichen der Amerikanerin“ nennt. Man will jetzt gegen diesen höchst gefährlichen Anfang, der sich zu einer richtigen Waffe ausgewachsen hat, mit allen Mitteln vorgehen.

**Veränderung der Säuglingssterblichkeit.** Die neueste Statistik über die deutschen Geburts- und Sterblichkeitszahlen im Jahre 1922 ist besonders dadurch bedeutsam, daß sie eine Änderung der Bevölkerungssicherheit nach Monaten aufweist. Während bisher immer die meisten Säuglinge in Sommer starben, was mit den Bebauungsbedingungen in der heißen Jahreszeit zusammenhangt, zeigte sich diesmal eine ausgeprägte Steigerung im Winter. Es fielen also mehr Säuglinge den Erfüllungsverschwendungen während der kalten Monate zum Opfer. Ein Ansteigen der Zahl im Sommer läßt sich zwar bei den Magen-Darm-Erkrankungen erkennen, indem im dritten Quartal Jahr 1922 Todessfälle auf 1594 des ersten Vierteljahrs kamen; im ganzen aber sind Erkrankungen der Bebauungsorgane nur die Hälfte der Säuglinge im Vergleich mit den Vorjahren gestorben. Die Gesamsterblichkeit an allen Krankheiten hat sich nicht wesentlich verbessert; sie beträgt auf 1000 Lebengeborene 1922 130,5 gegen 128,8 1921 und 132,6 1920. Die Wintersteigerung ist aber sehr deutlich. Von je 1200 Todessällen von Säuglingen fanden auf den Dezember 104, ebenso viel wie auf den Mai, auf den Januar 113, Februar 116, März 118, April 119, im Juni betrug die Zahl 77, im Juli 82, im August 90, im September 92, im Oktober 90, im November 95.

### All den Teilnehmern an der Wallfahrt nach Rosenthal

es waren an die 400, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

J. Handrick.

### Zentrumswahlverein Schirgiswalde.

Donnerstag (Kronleuchternfest) den 31. Mai  
abends 8 Uhr im Saale des „Gedächtnis“

### Große öffentliche Versammlung.

Vortrag:

„Der Kampf für Deutschlands Jugend u. Zukunft.“

Moderator: Abg. Dr. Scherwing, Röhn a. Rh.

— Freie Aussprache! —

Parteifreunde sorgen für einen Waffenbefund.

### Südlausitz, Volksverein f.d.k.D.

### Gemeinsame Tagung aller Ortsgruppen

Sonntag, 27. Mai, 1/4 Uhr, Hirschfelde-Weinberg

Kaplan Wachsmann (Görlitz) spricht über:  
„Katholizierende Strömungen der Gegenwart“

Damit verbunden:

Ausstellung und Verkauf der  
Schriften des Volksvereins.

Alle Glaubensbrüder und -schwestern — besonders auch Nichtmitglieder — werden um Beteiligung gebeten.

### Fides Verw. u. Verm. G. m. b. H. Dresden

Viktoriastraße 16 — Fernsprecher 29889

An- und Verkaufsvermittlung:  
Antiquitäten  
Kunstgewerbe  
Porzellan, Glas, Teppiche  
Seiden  
Eigen-Ausstellungsräume

Schwesterunternehmung:  
Leipzig: Fids-Fidei G.m.b.H., Pfeifferstraße 3.

### Praktische Buchführung

richtet für größte, wie für kleinste Betriebe ein  
Bücherrevisor Bertram

Dresden-N., Jordanstraße 2. Fernspr. (14558)

### Dresdner Schuh-Vertrieb

G. m. b. H.  
Dresden-A., Annenstraße 39

Fernsprecher 14529

Filiale: Gottliebaer Straße 4

Fernsprecher 84568



### Jahresschau

Ausstellungspalast Lennéstraße und Kulturbau Park-Ecke Lennéstraße. Die Ausstellungshallen sind täglich geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, des Vergnügungspalast bis 1 Uhr nachts.

#### In der Ausstellung

täglich nachmittags und abends Konzerte des Dresdner Philharmonischen Orchesters, Am 27. Mai Konzert der „Beamtenvereinigung ehemaliger Militärmusiker Deutschlands“. Am 28. Mai Konzert der Kapelle des 3. Ball. Inf. Regt. Nr. 10.

#### Radsporthalle

26. Mai nachmittags und abends: Wanderfahrt, 5000 Teilnehmer.  
27. Mai nachmittags 2 Uhr: Korso; nachmittags 3—7 Uhr: Radsporfest.  
30. Mai nachmittags 4 Uhr: Radballspiele.

#### Athleten-Kreisweltstrell

26. Mai abends 8 Uhr: Boxkämpfe / sportliche Vorführungen.  
27. Mai abends 7,30 Uhr: Ausscheidungskämpfe im Boxen.

#### Vorläufe

in der Kinohalle der Jahresschau  
29. Mai abends 8 Uhr: Dr. Zimmer (Dresden) „Sport und Kunst im Alterum und in der Gegenwart“.

31. Mai abends 8 Uhr: Dr. Eicheler (Karlsruhe) „Die Reize und Werte des Sports“.

#### Im Stadion

27. Mai vormittags 10,30—12,30 Uhr: Staffellauf „Rund um den Großen Garten“. 27. Mai nachmittags 2—7 Uhr: Athleten-Kreisweltstrell; Schwer- und leichtathletische Kämpfe / Ringen / Dreikampf / Langstreckenlauf.

31. Mai abends 6,30 Uhr: Damenhandballspiel „Guts Muts“ geg. Dresden Sportklub.

Näheres Programm siehe Jahresschau-Nachrichten.

Kombinierte Eintrittskarten für Jahresschau, Kulturbau und Stadion.

### Vogel & Wiesenfeld

1 Treppe: Dresden-A., Liliengasse 7 : 1 Treppe

2 Minuten vom Postplatz 2 Minuten vom Postplatz

offeriert der werten Kundschafft trotz des hohen Dollarstandes

### 3 billige Tage

Montag, Dienstag und Mittwoch

Stangenleinen, gestickte weiße Bettbezüge,

Zulets, buntes Bettzeug, Hemdentuch, fertige

Schrüzen, Schürzenstoffe, Oxford, Handtücher,

Blaudruck usw.

Angezahlte Sachen werden zurückgelegt.

### Aufwartung

sauber und zuverlässig, gesucht.

### Kaßner, Dresden-A.

Serrestraße 8.

### Suche

zum 1. Juni oder 1. Juli für meine 15jährige Tochter, welche 1½ Jahr in einer Klosterküche war.

### Stellung als Stütze der Hausfrau

gewünschter Ausbildung im häuslichen. Mögliche in einer katholischer Familie. Gute Behandlung und Pflege. Gebotene Unterkunft. Geb. Offerten erbeten unter „F C 557“ an die Geschäftsstelle dieses Mutter.

### Ernstgemeint!

Beamter, lath., 38 Jahre, große Figur, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer gebildeten Dame zwecks

### Heirat.

Geb. Offerten erbeten unter „A. M. 100“ postlag. Bautzen.

### Heirat!

Täglichiger Raummann, 41 Jahre, lath., lebig, angenehme Erscheinung, blond, mittelgroß, jugendlich. Aussehen, tollbar, gutmütig; er Charakter, wohltätig. Einheit in Geschäft oder sonstiges Unternehmen. Junge Witwe mit Kind angenommen. Weiße Briefmarken, möglichst mit Bild, erbeten unter „F D 558“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### V.F.D. Deutsche Jugendkraft

Dresden.

Sonntag den 27. Mai

Ausflug nach Radeburg

mit kleinen Tänzchen.

Treffpunkt der Teilnehmer

ab 1/2 Uhr Schiller-

platz, Blauewilh., 21722

Gäste herzlich willkommen.

### Schreibmaschinen

neu und gebraucht

Anton Rückwald

Dresden-H. 6

Albertstr. 33, Fernspr. 14768

### Solide Tapizerer-, Polster- u.

Dekorations-Arbeiten fertigt

George, Leipzig,  
Bayerische Straße 100.

Fernspr. 86180. 21742

### Rasier-

Apparate, -Klingen, -Messer,

Abschleifmaschinen,

Streichleinen, Haar- und

## Hotels und Restaurants

### Hotel Pirnaischer Hof

Dresden-A., Schreibergasse 13

#### Vorzüglicher Mittagstisch

zu mäßigen Preisen.

Hl. Kulmbacher Rizzi.

Fröhliche Fremdenzimmer — Kleiner Gesellschaftssaal — Verkaufsstube

Dresden Fernspr. 14300 Gölitzer Straße 6

**Lymians Italia - Theater**

Abends 1/2 Uhr: Täglich große Vorstellung

### Restaurant Amalienschänke

Dresden, Amalienstraße 24

Bekannt durch gute österreichische Küche, Pilzner Urquell, Münchner Spaten.

Inhaber: Adam Mayer

früher „Hotel Stadt Rom“

## Stadt-Café

Dresden - Am Zwinger und Postplatz

2316

Inhaber: O. Hofmann

### Gasthaus zum Meix

bei Pillnitz Fenzl, Amt Pillnitz Nr. 51  
Herrlich gelegenes Höhenlokal am schönen Friedrichsgrund. 20 Minuten von der Straßenbahn, 2 Minuten von der Meixmühle, hält seine Lokalitäten werten Schulen, Vereinen usw. bestens empfohlen. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Fr. Denke.

Jeden Sonntag Hl. Ballmusik.

**Fischhaus**, Dresden-A., Große Brüdergasse 17  
verbunden mit Delikatessen-, Fischwaren-Handlung  
Inhaber: Arthur Müller 29269  
Beliebteste Einkehrstätte in Dresden  
Gutes Familienpublikum —  
Vorzügliche Küche :: Spezialität: Fischkost :: Gute Biere  
Täglich Künstlerkonzert und besondere Vorträge  
Stimmung! Bester Treffpunkt für Besucher Dresden Stimmung!

## Ball-Anzeiger

Anfang 4 Uhr **Palmengarten** Dresden (nahe Pirnaisch. Platz)

Gasthaus zum städt. Vieh- und Schlachthof  
Im Ostragehege — Dresden — Straßenbahn 2  
Beliebter Ausflugsort — Jeden Freitag Schlachtfest  
— Jeden Freitag Familienkränzen —

**Faun-Palast** Dresden-N., Leipziger Str. 76  
(Linien 10, 15, 17)

**Goldenes Lamm** Dresden (Linien 10, 15, 17)  
Der große Ball Sonntags und Dienstags

**Wilder Mann** Dresden (Endstation Linie 6)  
Mittwoch ab 7 Uhr Sonntag ab 4 Uhr  
Der vornehme Ball.

**Gasthof Uebigau** Dresden (Linie 10 Endstation)  
Sonntags 4 Uhr Donnerstags 7 Uhr  
Herren- und Damen-Ball.

**Constantia** Dresden-Cotta — Straßenbahnlinie 19  
Jeden Sonntag } Vornehmer Ball  
Donnerstags Reunion — Herrliche Säle für Vereine

**Müllers Gasthaus** Dresden-Leubnitz-Neustra  
(Endstat. Linie 9) — Jeden Sonntag f. Ball. Nur feiner Verkehr  
Soll für Vereine bestens empfohlen. Emil Müller

**Erbgericht** Klotzsche (3 Min. von Endstat. Hellerau)  
Erstklassige Musik Tanzbändchen Tanzmarken

**Kurhaus** Klotzsche (Str. 7, Staatsb. Rückt. 12.15)  
Sonntags 4 Uhr } ff. Ball  
Freitags 6 Uhr }

## Alte Gold u. Silber-

gegenstände, Brillanten, Perlen

kauf zum Dollar-Kurs

## Gold-Raabe

Großes Lager in Goldwaren u. Uhren  
Pragerstr. 31 Gegr. 1896  
Fernspr. 27445

Katholiken, kauft bei unseren Inserenten

## Rabenauer Mühle

Beliebtes Ausflugslokal, herrlich gelegen im romanischen Rabenauer Grunde. Direkt am Bahnhof. Verbilligte Sonntagsfahrkarten. Gesellschaftssaal auch Sonntags frei. Fremdenzimmer. Fernsprecher: Freital 504.



## Keppmühle

Idyllisch im Keppgrund gelegen. Mit Dampfschiff und Straßenbahn (18) von Hosterwitz bequem zu erreichen. — Fernsprecher: Amt Pillnitz Nr. 2.



## W. Kelling

FÄRBEREI 28599

und chemische Reinigungsanstalt  
für Damen- und Herren-Garderoben  
Spezialität: Weiß- und Feinwäschelei  
für Kragen, Manschetten, Oberhemden usw.

## Ganz besonders preiswert!

Schiffleinene Joppen und Anzüge. Bayrische Janker in blau und braun. Leichte Loden-Joppen und -Anzüge. Knaben-Sepp-Anzüge. Dirndlkleider für Kinder und Erwachsene. Peterinen und Mäntel.

## Josef Fiecht, Dresden-A.

Schloßstraße 23 Schloßstraße 23

## Werkstätten für Eisenbau in stilgemäßer und technisch vollendeter Ausführung

Dresden-A. 16 Jerusprecher 85 808  
Nicolaistraße 22 23248

## Geschäfts-Anzeiger

### Dresden

L. Dahlmann, Dresden-A., Ferdinandstr. 7

Spezialgeschäft für Spitzen, Wäsche und Weißwaren.

### Willy Hänsel & Co

Dresden-A., Wittenberger Str. 16b

Fernspr. 32884

### Elektrische Anlagen und Reparaturen

Kostenanschläge bereitwilligst

### Malerarbeiten

werden schnellst. und zum mäß. Preis

ausgeführt. B. Pörsch, Malermeister,

Bergmannstraße 11. Fernspr. 80 820.

### Schuhwarenlager

Rudolf Dörschmidt

Rosenstraße 29 b

### Gold- und Silberwaren

Reiche Auswahl. — Reparatur u. Neu-

arbeiten. — Fernsprecher 18 178.

Theodor Scholze, Schloßstraße 5 a.

### Kirchenmalerei

Heinrich Hinrichs

Weststraße 29 Fernspr. 11028

### Zittau

Franz Robakowski, Glasmistr.

Markt 15 Zittau Fernspr. 789

Glaserarbeit, Bildereinrahmung

### Ostritz

F. Schubert &amp; W. Werner

Altstadt - Ostritz

### Möbel- u. Bautischlerei

### Gebr. Arnhold, Bankhaus

Konto-Korrent- u. Scheckverkehr

Errichtung von Einlage-Konten

Handel in Wertpapieren und Aufbewahrung derselben

Vermittlung und Anlage von Geldern

Vermietung von feuер- und diebsticheren Stahlfächern

Besondere Abteilung für ausländische Währungen

Kauf zum Dollar-Kurs

Fernspr. 23200

Hauptstraße 38

Chemnitzer Straße 96

23200

## An die Freunde der Gemeinde Bärenstein (Bez. Chemn.)

Zwingende Umstände örtlicher Art haben uns veranlaßt, an den Bau eines schlichten

## Vereinsheimes

heranzugeben, wozu das hochwürdigste Bischofliche Ordinariat seine Genehmigung erteilt hat. Zur Aufbringung der notwendigen Gelder legen wir, um kostspieligen Bankkredit zu sparen, eine

## Vereinsheim - Anleihe 1923

auf. Es werden 400 Anteilscheine zu je 10 000 Mark ausgegeben, mit 8 Proz. verzinslich; ab 1924 werden jährlich 35 Anteilscheine ausgelöst und bar zurückgezahlt. Zins- und Auslosungstermin ist der 1. Juli. Der Zins- und Tilgungsplan ist kaufmännisch geprägt und bietet volle Sicherheit. Wir bitten unsere Freunde im Lande herzlich, durch

## rege Zeichnung von einem oder mehreren Anteilscheinen

uns wirksam zu helfen. Man zahlt baldigst den Betrag (pro Anteilschein 10 000 Mark) auf Konto 47361 Leipzig (Kath. Seelsorgsamt) ein, worauf der Anteilschein zugesandt wird. Zinsüberweisung erfolgt dann jährlich je zum 1. Juli; die Nummern der ausgelosten Papiere werden zum gleichen Termin in der Sächsischen Volkszeitung bekannt gemacht

## Doppelt zeichnet, wer schnell zeichnet!

Kath. Kirchenvorstand. Kath. Seelsorgsamt.

Pfarrer Kirsch.

## Engros Detail Edelmetall

A. Zimmerling, Dresden-A., Pirnaische Straße 20

handelsgerichtet eingetragene Firma kauft zu strom reellen Tagespreisen Brillanten, Schmuckaschen, Gold-, Platin-, Silber-Gegenstände und -Bruch

Barren, Gabisse, Dubler, Krisfall u. Weißer Parzellen, Prismangler Barter Absatz u. Händler, Demitassen u. Goldschmiede

Separater Eingang im Hausflur rechts

Engros Detail

## Zahlreiche höchste Tagespreise

für Lumpen, Zeitungen, Altpapier, alte Metalle, sowie für jeglichen Boden- und Kellerrummel.

Max Margane, Dresden-A., Hertelstraße 26.

## Eugen Waibel

Juwelier und Goldschmiede

Dresden-A.

Johann - Georgen - Allee 7

Fernsprecher 11 862

Kein Laden.

## Zur Selbstverarbeitung

Einkauf nach Dollarkurs:

## Brillanten, Gold, Silber, Platin

Juwelier Billort, Dresden-A., Galeriestraße 24, I.

## Feinbäckerei und Konditorei

Dresden-A. Otto Frenzel Borsbergstr. 25

Fernsprecher 30322 2308

empfiehlt keine bekannt vorzüglichen

Back- und Konditoreiwaren jeder Art

## Textilwaren

wie Sommerjacken in gelb, grün und grau, Lüsterjacken, Arbeitshosen, Diwan- und Sofadecken in verschied. Mustern und Farben, Schlaufdecken, Scheuerläufer, Handtücher, Pollerläufer, sowie Decken-Reste aller Art, kauft man am billigsten zu Fabrikpreisen in Dresden-N., Louisenstraße 26, Hinterhaus, part.

Günstige Gelegenheit für Händler u. Hausler.

## Brillanten

Perlen kaufen zur Fabrikation

Posner &amp; Streizyn Juwelier und Goldschmied

Dresden, Grunaer Str. 44, Tel. 17113, Eig. Wirtschaft.